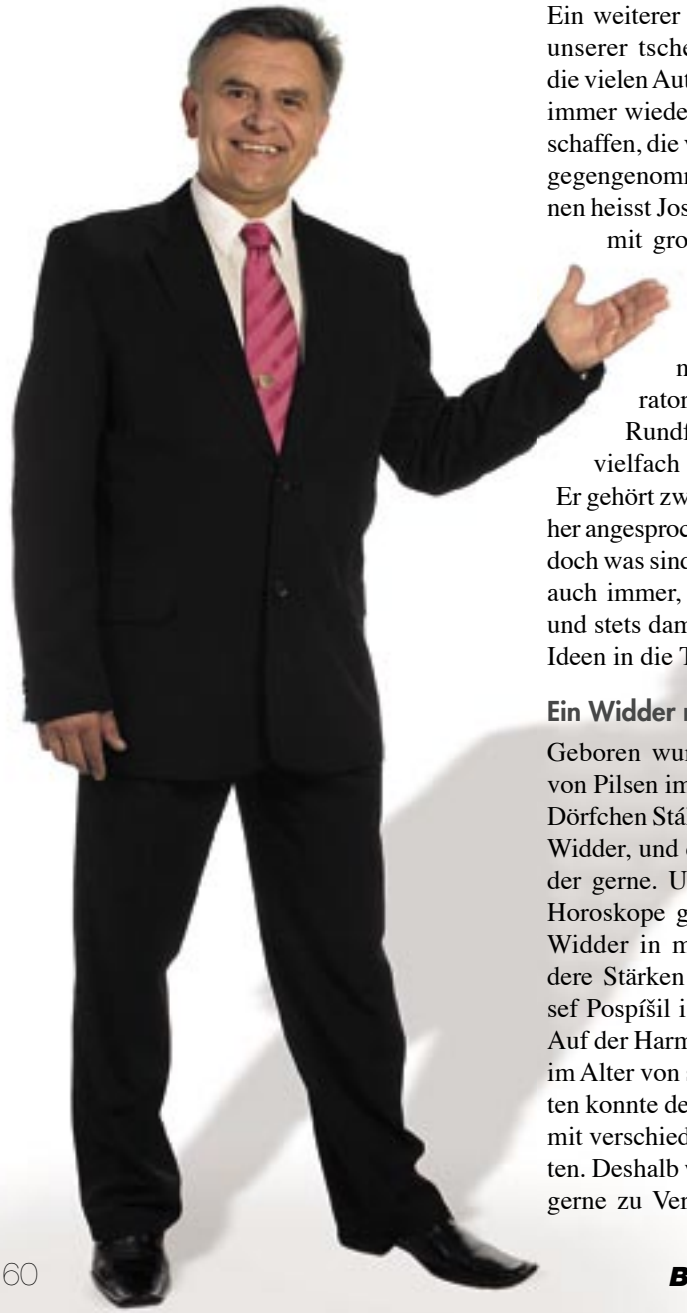
Jan Podhorský berichtet aus Tschechien...

Das vielseitige Leben von Josef Pospíšil

Sehr geehrte Leserinnen und Leser. Die vielen Sommerfestivals in unseren Städten und Dörfern mit tausenden von begeisterten Besuchern sind verklungen. Die tschechische Blasmusik lebt aber auch während der kälteren Jahreszeiten. Die zahlreichen Aktivitäten von Josef Pospíšil sind ein eindeutiger Beweis hierfür!

Es stimmt mich traurig, dass da und dort manchmal behauptet wird, das Blasmusik-Genre sei zum Untergang verurteilt und vermöge höchstens die ältesten Generationen anzusprechen. Das stimmt so nämlich überhaupt nicht! Wenn dem so wäre, könnten nicht stets neue Kapellen entstehen. Und wer an einem der tollen Sommerfestivals mit dabei war, konnte selber feststellen, dass in den Orchestern viele junge Musiker voller Begeisterung mitspielen und mit Herz, Seele und viel Können unsere Traditionen weitertragen. Ein weiterer Beweis für die stete Blüte unserer tschechischen Blasmusik sind die vielen Autoren und Komponisten, die immer wieder wunderschöne neue Titel schaffen, die vom Publikum dankbar entgegengenommen werden. Einer von ihnen heisst Josef Pospíšil. Er ist ein Mann mit grossem Weitblick, der seine Vielseitigkeit als Komponist, Autor, Kapellmeister, Harmonikaspieler, Organisator aber auch als Moderator auf der Bühne sowie bei Rundfunk und Fernsehen schon vielfach unter Beweis gestellt hat. Er gehört zwar nicht mehr ganz zur vorher angesprochenen jüngsten Generation, doch was sind heute schon 55 Jahre? Wie auch immer, auch er ist in voller Blüte und stets damit beschäftigt, seine vielen Ideen in die Tat umzusetzen.



Sein Musik- und Showtalent zeigte Josef Pospíšil schon als kleiner Junge!

Ein Widder mit Harmonika

Geboren wurde Josef Pospíšil südlich von Pilsen im Tal des Flusses Úslava im Dörfchen Stáhlavy. Sein Sternzeichen ist Widder, und das erwähnt er immer wieder gerne. Und wer an Astrologie und Horoskope glaubt, der weiss, dass die Widder in musischen Fächern besondere Stärken aufweisen sollen. Bei Josef Pospíšil ist dies zweifellos der Fall! Auf der Harmonika musizierte er bereits im Alter von sechs Jahren, und unterhalten konnte der kleine Bursche auch stets mit verschiedenen lustigen Begebenheiten. Deshalb wurde der kleine Showman gerne zu Versammlungen, Hochzeiten, Taufen und anderen Familienfeiern in der Umgebung von Stáhlavy eingeladen, wo er sich entsprechend präsentieren konnte. In jugendlichem Alter erlernte er das Spielen auf weiteren Musikinstrumenten. Auf die Frage, um welche Instrumente es sich denn gehandelt hätte, meint er, dass die Aufzählung nicht so wichtig sei und er ja vor allem der Harmonika treu geblieben sei.

Über 100 Kompositionen

So wird er vermutlich auch mit Hilfe der Harmonika seine Musik komponieren. Jedenfalls findet man unter seinem Namen mehr als 100 grössere und kleinere Kompositionen, die bei den besten böhmischen und mährischen Orchestern zu finden sind. Ich kann dies nur mit einem Blick in die eigene Tonträgersammlung bestätigen, wo ich sein Liedchen «Polku hraj, kapelníku náš» (in den deutschsprachigen Ländern als« Kapellmeisterpolka» bekannt) gleich von mehreren Ensembles zur Auswahl habe.

Vom Studium zum Fernsehen

Doch kehren wir wieder zum Lebenslauf von Josef Pospíšil zurück. Musik studierte er nicht. Die Praxis war sein Lehrmeister, da er bereits im Alter von fünfzehn Jahren in einer Tanzkapelle zu spielen begann. Seine Studienrichtung war die Elektronik und die Computertechnik, doch nachdem er seine Ausbildung abge-

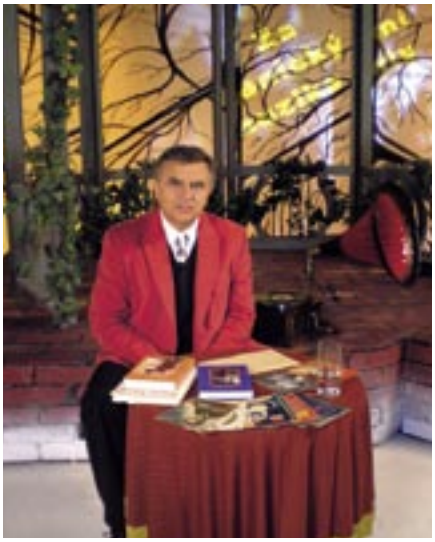
schlossen hatte, hing er seinen Beruf sozusagen an den Nagel und meldete sich beim Tschechoslowakischen Fernsehen, wo er in den nachfolgenden Jahren hinter den Kulissen und vor den Kameras vielen seiner Idole aus der Kindheit und der Jugend begegnete, so zum Beispiel Karel Vacek und Ladislav Kubeš senior. Fleissig lernte er aus ihren Erfahrungen, liess sich vom schwer zu beschreibenden Feuer der Musik entfachen, das von ihnen ausging und trug diese Begeisterung und Besessenheit weiter. Und das Leben bot ihm viele Möglichkeiten, sich in den Dienst der Musik zu stellen. Am längsten und fruchtbarsten war die Zusammenarbeit mit dem Tschechoslowakischen Rundfunk, wo er ab 1975 ganze 27 Jahre als Redaktor, Dramaturg und Moderator arbeitete, und dies auf den Frequenzen der bedeutendsten Stationen Prag, Pilsen und Budweis (České Budějovice).

Zu den Dorfmusikanten

Dort bekam er seinerzeit den wunderbaren Einfall, sich auf den Weg durch das böhmische Heimatland zu begeben und auch in den entlegensten Dörfern aktive Volksmusikanten zu entdecken, von denen später einige grossen Ruhm erlangten. So entstand die fast unendliche Serie «Wege zu den böhmischen Musikanten». Er machte Interviews, fotografierte und recherchierte jedoch nicht nur für seine Fernsehsendungen. Sein Wissen und seine Erfahrungen hielt er auch in den zwei Büchern «Zu den Dorfmusikanten» und «Nicht nur zu den Dorfmusikanten» fest. Sie enthalten die Portraits von unzähligen schöpferischen Menschen, vor denen sich ein jeder ehrfurchtsvoll verneigen muss, der unsere Volksmusik liebt. Wenn Sie in diesen Büchern blättern könnten (ich selbst tue es gern und oft), würden Sie sofort auf Persönlichkeiten stossen, von denen ich Ihnen an dieser Stelle bereits erzählt habe. So erwähne ich nur als Beispiel die Komponisten Václav Bláha (Jetelíček u vody bzw. Herz-Schmerz-Polka), Václav Vačkář (Vzpomínka na Zbiroh bzw. Erinnerung an Zbiroh) oder Ladislav Kubeš (Jihočeská polka bzw. Südböhmische Polka).

Porträts vergessener Grössen

Leider aber finden geschriebene Bücher trotz ihrem langanhaltenden Wert für die Zukunft nicht die gleiche Aufmerksamkeit wie wenn etwas im Fernsehen präsentiert wird. Und so ist es gut, dass Josef Pospíšil einige Kapitel seiner Bücher in spezielle und selbst moderierte Fernsehporträts umwandelt. Darin werden auch musikalische Persönlichkeiten vorgestellt, die zu Unrecht in Vergessenheit geraten sind, da sie während des kommunistischen Regimes emigrierten und somit nicht mehr gespielt werden durften. So befasste er sich gleich in der ersten Sendung mit dem Komponisten Josef Stelibský, der in den 30-er und 40-er Jahren des 20. Jahrhunderts wohl der grösste Melodiker war, den wir je hatten. Weitere Sendungen wurden Václav Vačkář, Karel Polata, Antonín Borovička, Ladislav Kubeš, Vlasta Dvořák und anderen wichtigen Komponisten unseres Genres gewidmet. Ich hoffe, dass der Zyklus auf den Bildschirmen noch lange zu sehen sein wird!



Der Fernsehmacher bei einer Aufzeichnung im Studio.

Nomen est omen

Damit ist aber noch längst nicht alles über das aktive Leben des Menschen Josef Pospíšil gesagt. Er ist äusserst aktiv auf verschiedenen Gebieten und vielleicht hilft ihm dabei nicht nur sein Sternzeichen, sondern auch sein Name. Pospíšil

Das eigenwillige Ensemble «Štáhlavská šestka» (Original Pilsner Urquell Musikanten) am heimatlichen Pilsner Fest. Mit dieser Kapelle trat Josef Pospíšil in ganz Europa erfolgreich auf.

ist im Tschechischen nämlich ursprünglich ein Zeitwort, welches Eile, Hast und Aktivität zum Ausdruck bringt. Und so wird es kaum überraschen, dass Pospíšil lange Zeit auch als Kapellmeister des kleinen eigenwilligen, jedoch sehr aktiven Ensembles «Štáhlavská šestka» (Original Pilsner Urquell Musikanten) war. Seit der Gründung im Jahre 1979 bereiste er mit der Kapelle viele Länder Europas und bereitete dort mit böhmischer Blasmusik viel Freude. Doch damit nicht genug. Er entdeckte in diesen Ländern für unsere einheimischen Musikfreunde auch ausländische Lieder und Schlager wie «La Pastorella», «Patrona Bavariae» oder «Herzilein», die nicht zuletzt dank ihm heute auch bei uns ein Begriff sind. In diesem Zusammenhang erinnert er sich auch an die Begegnung mit dem deutschen Sänger Eberhard Hertl aus Ölsnitz, der sein damals sechsjähriges Töchterlein Stefanie mit der Kapelle «Štáhlavská šestka» singen liess. Wenn Josef Pospíšil heute die Gesangskarriere von Stefanie Hertl verfolgt, dann macht ihn dies schon ein wenig stolz.

Doch nicht alles lief im Leben von Josef Pospíšil wie geschmiert. Unerwartet zerbrach seine erste Ehe, aus der zwei mittlerweile erwachsene Nachkommen hervorgingen. Es zerfiel die Kapelle «Štáhlavská šestka» und es stellten sich auch gesundheitliche Beschwerden ein. Doch wie selbst der Protagonist meines Schreibens sagt: *«Der Mensch muss das Böse kennen lernen, um das Gute zu schätzen»*. Und so lernte Pospíšil im Jahre 1996 bei Rundfunkaufnahmen – ich zitiere – *«die wunderschöne, fesche und junge Harmonikaspielerin Renata Hrdličková (1973) aus Prag kennen. Zwischen uns sprang sofort der Funke und heute sind wir nicht nur ein Ehepaar, sondern auch ein künstlerisches Paar!»*

Vor 10 Jahren lernte Josef Pospíšil bei Rundfunkaufnahmen die Harmonikaspielerin Renata Hrdličková kennen. Heute sind die beiden privat und musikalisch ein Paar und ihr Nachwuchs beweist bereits jetzt, dass der Apfel meist nicht weit vom Stamme fällt…

Renata und Josef Pospíšil

Das neue musikalische Kapitel im Leben von Josef Pospíšil heisst nun «Renata und Josef Pospíšil». Sie spielen Evergreens von Weltruhm, berühmte Musical- und Operettenmelodien, aber auch schöne Melodien aus dem Repertoire der Blasmusik. Renata Pospíšilová-Hrdličková ist Absolventin des Prager Konservatoriums und der Hochschule auf dem Gebiet des Akkordeons und beherrscht meisterhaft auch das Volksinstrument Heligonka – die diatonische oder auch steirische Harmonika. Sie spielte gemeinsam mit ihrem Gatten auch für unseren Herrn Präsidenten Václav Klaus. Zur Musik erziehen sie auch ihre zwei 3- und 6-jährigen Kinder. Pepíček (der kleine Josef) spielt selber schon gut auf der Harmonika und singt auch sehr schön, so dass er ab und zu bereits mit seinen Eltern auftreten kann. Und Gelegenheiten dazu gibt es genug, denn Josef Pospíšil gründete selbst die Agentur «Harmonika Pospíšil» und präsentiert in den grossen Kulturhäusern der ganzen Republik Konzertveranstaltungen unter dem Motto «Ohne Eile mit Pospíšil, womit die vorher erwähnte Wortspielerei auch erfolgreich vermarktet wird. An die 100 erfolgreiche Veranstaltungen wurden so bereits bestritten. Der unermüdliche Josef Pospíšil stellt hierin Komponisten, Texter, Sänger, Instrumentalsolisten und auch ganze Kapellen persönlich vor und freut sich, dass die geladenen Gäste wie die Kapellen Túfaranka, Šohajka, Babouci, Veselka oder Bozejáci gerne mitmachen und einem interessierten Publikum präsentiert werden können.

Seine Identität findet man in der eigenen Volksmusik

Womit sollte ich dieses kleine Portrait des regsamen tschechischen Musikanten abrunden? Vielleicht mit den Worten des Sängers Karel Gott, der ja auch in der Schweiz bestens bekannt ist: Dieser schrieb Josef Pospíšil nach dem Lesen seines Buches «Zu den Dorfmusikanten»: *«Ich danke Ihnen für Ihr Buch. Ich gratuliere und freue mich, dass es existiert und hierin bedeutende Persönlichkeiten unserer Volksmusik in Erinnerung gerufen werde. Wenn ein Volk seine Identität finden soll, dann ist diese wohl in unserer ehrlichen Volksmusik zu finden!»* Hierzu füge ich noch das Kredo von Pospíšil selbst an: *«Ich sage mir, dass es schön ist, sich an seinen Handwerken zu erfreuen und ich bin dem Schicksal dankbar, dass es mir den Weg mit einer schönen melodischen Musik bereitet hat. Ich schmuse gern mit ihr und teile sie mit den anderen. Das ist für die menschliche Seele wie ein Lebenswasser!»*

So hoffe ich, dass auch Sie in der Schweiz möglichst viel von diesem köstlichen Lebenswasser ergattern können. Jedenfallswünsche ich Ihnen eine wunderschöne Adventszeit und zu gegebener Zeit einen angenehmen Jahreswechsel!

Herzlichst grüsst Sie

Jan Podhorský